

Anja Portin

# DIE STADT DER KLEINEN WUNDER



arsEdition

Im Treppenhaus war es gespenstisch still, bis mit einem Mal die Briefklappe schepperte und etwas auf den Fußboden fiel. Ich tastete nach meiner Taschenlampe und leuchtete damit auf den Boden. Vor mir lag – eine Zeitung.

Der Schleicher war also bloß ein Zeitungsausträger gewesen, der sich in der Tür geirrt hatte. Mein Vater hatte die Zeitung seit Langem abbestellt, weil er ständig unterwegs war. Dass ich Zeitungen liebte, hatte er nicht gewusst. Manchmal angelte ich alte Ausgaben aus dem Müll und las sie von vorne bis hinten. Jetzt, da der Strom abgestellt war, kam mir die Zeitung, die auf den Teppich geplumpst war, vor wie ein vom Himmel gefallener Goldklumpen, denn sie war meine einzige Verbindung zur Welt. Mein Handy funktionierte nicht, weil ich es nicht mehr aufladen konnte. Fernseher und Computer hatten keinen Saft. Kein einziges Gerät in der Wohnung hatte noch Strom.

Ich legte die Zeitung vor mir hin, um mich ins Weltgeschehen zu vertiefen und um mir vorzustellen, selbst mittendrin zu leben. Um mir vorzustellen, wie ich von Stimmengewirr und Lärm umgeben wäre. Inmitten von Wahlkämpfen, Revolutionen und Kundgebungen. In Gruppen von Jugendlichen, die sich in Einkaufszentren herumtrieben, und im Wahnsinnskrach eines Fußballstadions. Mitten in Wirbelstürmen, Vulkanausbrüchen und krassen Meteoritenregen, die den Himmel zerrissen. Nur leider kam ich in meinen Vorstellungen nicht über die erste Seite hinaus. Denn als ich die Zeitung aufschlug, kullerte ein kleiner, rotwangiger Apfel auf den Teppich. Ich schnappte ihn mir, biss ein Stück ab und griff erneut nach der Zeitung. Sie war sonderbar ausgebeult. Ich richtete das Taschenlampenlicht darauf.

Jemand hatte graue Wollsocken und ein in Haushaltspapier gewickeltes Butterbrot zwischen die Seiten geschoben. Verwundert starrte ich darauf hinab. War dem Zeitungsausträger aus Versehen sein Proviant in die Zeitung gerutscht? Oder war das ein blöder Streich?

Trotzdem zog ich die Wollsocken an. Sie waren sauber und warm und hatten drei Streifen: einen blauen, einen roten und einen grünen. Dann biss ich gierig in das Butterbrot, und erst mit dem von Gurkenscheiben befeuchteten Hafergeschmack im Mund dachte ich wieder an den Schleicher. Ich sprang hoch und machte die Tür auf, aber im Treppenhaus war es dunkel und still. Der Schleicher war verschwunden.

